

Diese Tiere wurden im Bezirk Meilen am häufigsten gesichtet

«Wilde Nachbarn» Im letzten Jahr sind auf der Plattform mehr als 1000 Tierbeobachtungen gemeldet worden.

Vom Iltis in Stäfner Gärten bis zum Fuchs, der durch Küsnacht spaziert – die Region Pfannenstil bietet vielen einheimischen Wildtieren ein Zuhause. Im vergangenen Jahr sind auf der Onlineplattform «Wilde Nachbarn» rund 1000 Meldungen zu knapp 200 verschiedenen Tierarten eingegangen. «Ein Rekordwert», wie das Naturnetz Pfannenstil mitteilt, das die Website lanciert hat.

Zweimal Glühwürmchen

Beim Projekt handelt es sich um ein Portal, auf dem jedermann aus der Bevölkerung seine Wildtierbeobachtungen melden kann. Erst vor knapp einem Jahr wurde die Plattform auch für die Region Zimmerberg lanciert, am rechten Ufer gibt es sie bereits



Am häufigsten gemeldet wurde die Mauereidechse. Foto: Beat Mathys

seit 2016. In diesem Jahr seien neben der Bestätigung vieler häufiger Arten auch einige seltene Beobachtungen erfasst worden.

Eine solch seltene Sichtung ereignete sich beispielsweise im Juli 2022 am Lützelsee in Hombrechtikon: Dort entdeckte ein Nutzer nämlich Glühwürmchen. Dies an einem Ort, von dem «bisher kein Vorkommen bekannt»



Der Igel belegt Platz 2 in der Sichtungshitparade. Foto: Editpress

war, wie es in der Mitteilung heisst. Auch im oberen Wehrenbachtobel beim Restaurant Trichtenhausermühle seien die Leuchtkäfer einen Monat später ebenfalls zum ersten Mal gesehen worden.

Ebenfalls erfreulich für das Naturnetz Pfannenstil ist die Ausbreitung von Hermelinen: Rund 20-mal sei die Wieselart



Auch der Turmfalke wurde oft beobachtet. Foto: Therese Bischofberger

gemeldet worden, meist in der Nähe von Aufwertungsprojekten der Naturschutz-Fachkommission. Zudem sei im letzten Jahr auch die auffällige Grosse Blauschwarze Holzbiene in mehreren Gemeinden gesichtet worden. Ebenfalls eingegangen sind etwa zehn Meldungen zu Feuersalamandern in den Bachtobeln von Küsnacht bis Egg – ein wich-

tiger Hinweis, da die Bestände in gewissen Regionen Mitteleuropas derzeit wegen einer Pilzkrankheit unter grossen Verlusten leiden.

«Von unschätzbarem Wert»

Die Daten aus der Bevölkerung werden nicht systematisch erhoben und auch Fehlbestimmungen lassen sich nicht ausschliessen. Trotzdem seien die Meldungen «für das Naturnetz Pfannenstil von unschätzbarem Wert», da sich dadurch entscheidende Nachweise für künftige Projekte ergeben könnten. Es sei für die Organisation deshalb toll zu wissen, dass immer mehr «Wilde Nachbarn» mit Fotos dokumentiert werden.

Raphael Meier